

NEUES ARCHIV

für die
Geschichte der Diözese Linz

8. Jahrgang

Heft 1

Linz 1993/94

INHALT

Vorwort	3
Rudolf Zinnhobler und Monika Würthinger Auf den Spuren Bischof Rudigiers	5
Harry Slapnicka Oberösterreich zur Zeit Bischof Rudigiers	14
Harry Slapnicka Bischof Rudigier geht auf Distanz. Ein Konflikt Staat-Kirche in der Frühzeit des Verfassungsstaates	28
Monika Würthinger Neue Ordensniederlassungen im Bistum Linz unter Bischof Rudigier	33
Gerhart Marckhgott Der Hirtenbrief Bischof Rudigiers vom Herbst 1868 zum Konkordatsbruch	62
Rudolf Zinnhobler Zeugnisse der Sorge für andere: Zwölf Briefe Bischof Rudigiers an Franz Anton Jenni	79
Monika Würthinger Das Rudigier-Gedenkjahr (1991)	91
Bischof Maximilian Aichern Predigt beim Gedächtnis-Gottesdienst am 180. Geburtstag Bischof Rudigiers (7. April 1991)	95
Bischof Maximilian Aichern Ansprache bei der Rudigier-Akademie am 9. April 1991	98
Rudolf Zinnhobler Rudigier und Maria. Predigt bei der Altpetriner-Maiandacht am Pöstlingberg (3. Mai 1991)	100
Rudolf Zinnhobler Bischof F. J. Rudigier - Klischee und Wirklichkeit. Einführungsreferat bei Eröffnung der Rudigier-Ausstellung im Linzer Stadtmuseum Nordico am 13. Mai 1991	103

DAS RUDIGIER - GEDENKJAHR 1991

Ein Bericht von Monika Würthinger

Der 180. Geburtstag von Franz Joseph Rudigier (* 7. 4. 1811) war Anlaß für Diözese und Stadt Linz, ein Gedenk Jahr für diesen bedeutenden Bischof zu begehen.

Den Auftakt bildete am 7. April ein festlicher Gottesdienst im Beisein des Altbischofs und des Domkapitels im Neuen Dom, bei dem Maximilian Aichern in seiner Festpredigt einige Wesenszüge Rudigiers als Leitlinien für die Gegenwart in den Mittelpunkt stellte.

Zur gleichen Zeit wie in Linz gedachte auch Rudigiers Heimatdiözese Feldkirch ihres Landsmannes. Am 6. April wurde in Partenen von Bischof DDr. Klaus Küng eine Gedächtnismesse zelebriert. Im Anschluß fand im Vallüla-Saal ein Festvortrag statt, den Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler über das Leben und Wirken Bischof Rudigiers hielt. Am 7. April feierte Bischof DDr. Klaus Küng in Gaschurn, der Taufpfarre Rudigiers, den Pfarrgottesdienst, der ebenfalls ganz auf Rudigier abgestimmt war.

Für den 9. April luden Bischof Maximilian Aichern und das Domkapitel zu einer "**Rudigier-Akademie**" in das Priesterseminar Linz ein, zu der ca 230 Gäste kamen. Der Bischof würdigte bei diesem Anlaß Rudigier als Vorbild und skizzierte die Auswirkungen seines bischöflichen Wirkens bis in die Gegenwart.

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler ging in seinem Vortrag mit Bezug auf den von Rudigier initiierten Dombau und die Verurteilung des Bischofs 1869 darauf ein, in welch hohem Maß Rudigier für die Diözese eine Kraft des Aufbaus und des Widerstandes war.

Ein zum Anlaß gedrehter Dokumentarfilm **Auf den Spuren Bischof Rudigiers** wurde bei der Festakademie erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Er wurde auf Initiative der Stadt Linz (Museumsdirektor Dr. Willibald Katzinger) und unter Regie von Dr. Volker Raus vom Kamerateam des Stadtarchivs Linz (Walter Litzlbauer und Andreas Schütz) gedreht. Die Leitung der Redaktion oblag Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler, als Sprecher fungierten Dr. Bernhard Liss und Prof. Herbert Baum. Der 30minütige Video-Film geht ein auf die Stationen Rudigiers: seine Heimat in Vorarlberg, die Studien- und Wirkungsstätten Brixen und Innichen in Südtirol und die Amtszeit als Bischof von Linz. Der Film wurde im Rahmen der Rudigier-Ausstellung allen Gruppen vorgeführt. 50 Exemplare des Films wurden verkauft.

Die publikumswirksamste Aktion des "Rudigier-Jahres" war zweifellos die Ausstellung **F. J. Rudigier: Mensch - Bischof - Politiker** im Linzer Stadtmuseum Nordico, die vom 14. Mai bis 14. Juli geplant war und schließlich bis 14. August verlängert wurde. Eine Kutschenfahrt des Bischofs mit dem Bürgermeister bei der Ausstellungseröffnung am 13. Mai sollte symbolhaft an die aufsehenerregende Abföhrung Bischof Rudigiers von 1869 durch den damaligen Linzer Bürgermeister wegen seines Hirtenbriefes zu den Maigesetzen von 1868 erinnern.

Prof. Zinnhobler versuchte in seiner Eröffnungsansprache, Bischof Rudigier von seinem klischehaften Bild als unnahbaren und intoleranten Kirchenfürsten zu befreien.

Zur Eröffnung waren auch Rudigiers "Heimatbischof" aus Vorarlberg DDr. Klaus Küng, und Repräsentanten aus Südtirol und Rom (Prälat Zera) erschienen.

Die Ausstellung behandelte Leben und Wirken des Bischofs, der 31 Jahre die Geschicke des Bistums lenkte: Rudigiers Herkunft, Bildungsweg und sein bescheidener Lebensstil wurden ebenso beleuchtet wie seine pastoralen Initiativen und seine Rolle, die er im Landtag und bei der gezielten Sammlung der katholischen Kräfte spielte. Ein eigener Raum war dem Bau des Mariae Empfängnis-Domes gewidmet, zu dessen Errichtung Rudiger den entscheidenden Impuls gegeben hatte. Den Höhepunkt der Ausstellung bildete das Zimelienkabinett, in dem der Domschatz - vor allem Geschenke zum 25jährigen Bischofsjubiläum Rudigiers - erstmals der Öffentlichkeit gezeigt wurde. Insgesamt konnte mit dieser Schau ein markantes Kapitel unserer Bistumsgeschichte skizzieren werden.

Für die Ausstellung wurde ein handlicher **Katalog** erstellt. Der Ausstellungskonzeption entsprechend beleuchten einzelne Beiträge die Bedeutung Bischof Rudigiers in seiner Zeit, die er maßgeblich mitgestaltet hat.

Aus museumspädagogischer Sicht bereitete das Religionspädagogische Institut der Diözese das Thema für Schulen auf und erstellte eine Unterlage für Religionslehrer.

Die Ausstellung resultierte aus einer weitreichenden Zusammenarbeit zwischen der Diözese Linz und der Stadt Linz unter der Leitung von Museumsdirektor Dr. Willibald Katzinger und Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler. Als wissenschaftliche Mitarbeiter fungierten Dr. Johannes Ebner, Mag. Beate Leitner, Dr. Gerhart Marckhgott und Dr. Monika Würthinger, die graphische Gestaltung lag in den Händen von Waltraud Pichler.

Ca 5.300 Besucher wurden gezählt, darunter waren Gruppenbesuche von 44 Schulklassen und 24 Pfarren; 110 Führungen wurden gehalten. Im Gästebuch finden sich Eintragungen von Besuchern aus Amerika (ca. 10), Kanada und Israel. Aus dem europäischen Raum waren besonders stark Besucher aus Italien vertreten (ca 30 Personen). Dazu kamen noch Personen aus der ehemaligen Wirkungsstätte Rudigers, der Propsteipfarre Innichen in Südtirol.

Auf ein besonderes Interesse stieß die Ausstellung naturgemäß in Rudigiers Heimat, in der Diözese Feldkirch. Das "Vorarlberger Kirchenblatt" organisierte vom 4.-6. Juli eine Leserreise zur Ausstellung; auch Verwandte von Bischof Rudiger nahmen daran teil.

Als besondere Gäste seien noch das Domkapitel Graz-Seckau und die Mitarbeiter des Diözesanarchivs Wien erwähnt; am 7. 8. 1991 führte Prof. Zinnhobler Kurienkardinal Joseph Ratzinger durch die Ausstellung.

Ausstellung und Film wurden von der Firma Bauprofi (Stadlbauer) "gesponsert". Dieser neue Weg des "Kultursponsoring", der vom Stadtmuseum erstmals beschritten wurde, beschränkte sich nicht nur auf finanzielle Zuwendungen, die "Sponsorfirma" wirkte auch als Werbeträgerin und organisierte zusätzlich "Bauprofi-Abende" im Rahmen der Ausstellung für ihre Kunden (5., 10. und 19. Juni), bei denen Dombaumeister Dipl.-Ing. Gottfried Nobl zum Dombau referierte und Dir. Katzinger bzw. Prof. Zinnhobler Kurzreferate über Bischof Rudiger hielten.

Die Gedenkfeiern zum Rudigerjahr wurden ergänzt durch eine **Reihe von Vorträgen**, die Prof. Zinnhobler bereits am 14. März 1991 mit einem Referat vor dem

österreichischen Priesterverein in Linz eröffnete und am 6. April mit dem Festvortrag in Rudigiers Geburtsort Partenen fortführte.

Als Begleitprogramm zur Ausstellung erläuterte im Stadtmuseum Nordico Prof. Dr. Harry Slapnicka die Zeit Rudigiers und die äußeren Umstände seiner Regierung (13. 6. 1991), während Dompfarrer Prof. Johann Bergsmann die guten Beziehungen zwischen dem Bischof und dem Domorganisten Anton Bruckner behandelte; er unterstrich seine Ausführungen mit Musikbeispielen.

Im Rahmen des Katholischen Bildungswerkes setzte sich die Vortragsreihe in einzelnen Pfarren der Diözese fort: Dr. Johannes Ebner erläuterte anhand von Diavorträgen Leben und Wirken Bischof Rudigiers in den Pfarren Linz-St. Severin (25. 11. 1991) und Dietach (10. 3. 1992) und Dr. Monika Würthinger in St. Roman b. Schärding (15. 12. 1991) und in Schärding (19. 3. 1992).

Als Abschlußveranstaltung des Gedenkjahres führte vom 25.-27. Oktober 1991 eine **Bildungs- und Pilgerreise** - organisiert vom Katholischen Bildungswerk, geleitet von Generalvikar Ahammer und Prof. Zinnhobler - 44 überaus interessierte Teilnehmer auf den Spuren Rudigiers nach Vorarlberg und Südtirol. Die technische Leitung oblag Frau Ute Nerad.

Weitere Akzente setzten Diözese und Stadt Linz und ergänzten damit das Rudigerprogramm; so wurde bereits am 2. Oktober 1990 das restaurierte "Adam'sche Haus", in dem Domchor und Dombücherei untergebracht sind, unter der Bezeichnung "Rudigerhaus" eröffnet, das Hochgrab wurde am 29. November 1990 aus der Krypta in den Dom übertragen, und am 10. Juli 1991 schaltete der Magistrat Linz in einem Festakt die Außenbeleuchtung des Neuen Domes zum ersten Mal ein. In den Morgen- und Abendstunden erstrahlt nun täglich der Domturm. Linz ist dadurch um eine Attraktion reicher geworden.

Durch eine Reihe von Veranstaltungen wurde Bischof Rudiger wieder in das öffentliche Interesse gerückt; die Bevölkerung wurde auch über Radio und Fernsehen (Radiointerviews mit Prof. Zinnhobler am 7. und 9. April 1991; Fernsehsendungen am 18. April und anlässlich der Ausstellungseröffnung) informiert.

Auch mehrere Predigten, die ein großes Publikum erreichten, hatten Rudiger zum Thema (8. 12. 1990, Lorch; 3. 5. 1991, Altpetriner-Maiandacht auf dem Pöstlingberg; 18. 8. 1991, Waldburg).

Insgesamt darf gesagt werden, daß das "Rudigerjahr" wesentlich dazu beigetragen hat, den bedeutenden Bischof noch bekannter zu machen.

Eine Reihe von **Publikationen**, die nachfolgend angeführt werden, diente ebenfalls diesem Anliegen:

Rudolf Zinnhobler, Franz Josef **Rudiger**, Artikel für "Marienlexikon", Bd. 3, hg. v. Institutum Marianum, Regensburg 1991.

Ders., Bischof Franz Joseph Rudiger: Ob gelegen oder ungelegen, in: miteinander 62 (1990, Nr. 4), 10-11.

Ders., So lebte Bischof Rudiger, in: Jb. der Diözese Linz 1991, Linz 1990, 71-74.

Harry Slapnicka, Die bleibende Leistung Bischof Rudigiers, in: Jb. der Diözese Linz 1991, Linz 1990, 75-77.

- Rudolf Zinnhobler, Sechs unbekannte Briefe Bischof Rudigiers, in: Jb. des OÖ. Museumvereines 135/I, Linz 1991, 153-164.
- Monika Würthinger, F. J. Rudiger: Mensch - Bischof - Politiker. Ausstellung des Linzer Stadtmuseums Nordico, in: KiZ v. 9. 5. 1991, 10f.
- Artikelserie "Bischof Rudigier und seine Zeit" in der Kirchenzeitung der Diözese Linz, 47. Jg. Nr. 28 - Nr. 34 (11. 7.-22. 8. 1991):
- Rudolf Zinnhobler, Franz Joseph Rudigier - ein politischer Bischof?, in: KiZ v. 11. 7. 1991, 10.
- Ders., F. J. Rudigier und die Seelsorge. Ein Bischof des Aufbaus, in: KiZ v. 18. 7. 1991, 10.
- Monika Würthinger, Bischof Rudigier und seine Familie. Das Fundament des Glaubens, in: KiZ v. 25. 7. 1991, 10.
- Dies., Bischof Rudigier und die Presse: Volksblatt, Preßverein, Regionalzeitung, in: KiZ v. 1. 8. 1991, 10.
- Franz Zamazal, Bischof Rudigier und Anton Bruckner. Väterlicher Förderer und Freund, in: KiZ v. 8. 8. 1991, 10.
- (Josef Schicho), Rudigier und der Neue Dom in Linz, in: KiZ v. 15. 8. 1991, 10.
- Rudolf Zinnhobler, Wird Bischof Rudigier seliggesprochen?, in: KiZ v. 22. 8. 1991, 10.
- Rudolf Zinnhobler, Franz Joseph Rudigier - Bischof in bewegter Zeit, in: "linz aktiv" 119 (Sommer 1991), 19-27.
- Paul Burtscher, Franz Joseph Rudigier 1811-1884. Leben und Wirken. (Festschrift 1991), hg. v. Pfarramt Gaschurn.
- Willibald Katzinger - R. Zinnhobler - M. Würthinger, F. J. Rudigier: Mensch - Bischof - Politiker, Ausstellungskatalog, Linz 1991.
- Rudolf Zinnhobler, Der politische Aspekt im Wirken des Linzer Bischofs Franz Joseph Rudigier (1853-1884), in: Der Mensch ist der Weg der Kirche. Festschrift für Johannes Schasching zum 75. Geburtstag, hg. v. H. Schambeck u. R. Weiler, Berlin 1992, 429-443.